

Johannes Urzidil: Briefe an Wilfred Jonckheere

Von 1957 bis 1961 studierte ich Germanische Sprachen an der Universität Gent in Belgien. Im dritten Studienjahr beschloss ich, Niederländisch und Deutsch als Hauptfächer zu wählen und meine Abschlussarbeit über Johannes Urzidil zu schreiben, dessen Roman *Die verlorene Geliebte* ich gelesen hatte. Der Betreuer meiner Arbeit war Professor Dr. Herman Uyttersprot, der sich sehr für die deutschen Vorkriegsschriftsteller interessierte, insbesondere für Franz Kafka. Er war der Meinung, dass das Werk von Johannes Urzidil ein interessantes Thema sein würde und er stimmte meinem Vorschlag zu. Mir war bekannt, dass Urzidil in die USA ausgewandert war, und nachdem ich seine Adresse bekam, schrieb ich ihm einen Brief, um ihm meine Absicht mitzuteilen, eine Studie über ihn und seine Werke zu verfassen. Es dauerte nicht lange, bis ich eine sehr enthusiastische Antwort von ihm erhielt, die in der Sammlung enthalten ist. Das war der Beginn meiner Korrespondenz mit Urzidil. Er war immer bereit, meine Fragen zu beantworten, mir einige seiner Veröffentlichungen zu schicken und mir Informationen zukommen zu lassen, die ich sonst nirgendwo bekommen konnte.

Im Jahr 1959 bin ich nach Prag gereist, als die Stadt unter kommunistischer Herrschaft stand. Ich wollte Urzidils ehemalige Heimatstadt und ihre Umgebung kennenlernen um seine Schriften und seine Gefühle als Schriftsteller im Exil besser verstehen zu können. Während meines Aufenthalts traf ich auch den Dozenten Ladislav Heger und die Professoren Hugo Siebenschein und Karl Krejci, die so freundlich waren, mir weitere wichtige Hintergrundinformationen über den Autor zu geben. Irgendwann hatte ich auch das Privileg, Urzidil und seine Frau Gertrud persönlich kennenzulernen, als er auf einer Vortragsreise in Deutschland war. Dank diesem Treffen konnte ich seine Herzlichkeit im persönlichen Umgang erleben. Als ich meine Arbeit 1961 fertiggeschrieben habe, schickte ich sie an Urzidil, was er sehr schätzte, obwohl er sie nicht ganz verstehen konnte, da sie auf Niederländisch geschrieben war. Meines Wissens war es die erste Studie über Urzidil und sein Werk. Sie hatte einen explorativen Charakter und bemühte sich darum, Johannes Urzidil und sein Werk in den Kontext seiner Zeit und seiner Zeitgenossen einzuordnen.

Em. Prof. **Wilfred Jonckheere**

Sedgefield (Südafrika), 15. 10. 2023